

# Märchenhafter Nachmittag

**Aufführung** Für seine aufwendige Inszenierung erhält das Theater Spectaculum bei der Premiere von „Dornröschen“ großen Applaus.

VON URSULA KATHARINA BALKEN

**Vöhringen** Mit der aufwendigen Inszenierung von „Dornröschen“ hat sich die Jugendbühne Spectaculum aus Vöhringen nahezu selbst übertroufen. Darüber war sich das Publikum am Wochenende einig: Nicht nur die Kleinen erklatschten sich unermüdlich Zugaben, es war auch eine Vielzahl von Erwachsenen im Kulturzentrum, die nicht als Begleitung von Kindern und Enkeln gekommen waren. Sie wollten einfach mal etwas erleben, was sie an ihre Kindheit erinnerte, so jedenfalls war es häufig in der Pause zu hören.

Die Geschichte dürfte allgemein bekannt sein: Es gab einmal eine Prinzessin, die eine böse Fee erzürnte. Denn Letztere wird nicht zur Geburtstagsparty eingeladen. Der königliche Haushalt verfügt nämlich nur über zwölf goldene Teller, ein 13. ist nicht vorhanden. Also übergeht man die Fee, was unerwünschte Konsequenzen hat. Mit einem Fluch versetzt sie den gesamten Hof in einen 100-jährigen Schlaf.

Dass die Aufführung von Spectaculum überhaupt über die Bühne im Wolfgang-Eychmüller-Haus gehen konnte, war ein Kraftakt. Thomas Boxhammer hatte schon sehr früh die Stückauswahl getroffen, alle Mitwirkenden waren beisammen, die Proben liefen an. Aber dann kam Corona und die Inszenierung war infrage gestellt. Glücklicherweise kamen neue Spielerinnen und Spieler, was aber bedeutete: alles auf Anfang. Dem Engagement des Regie-Trios Thomas Boxhammer, Julia Aigner und Marlena Steinhauser ist es zu verdanken, dass die Auffüh-

rungen nun doch stattfinden können. Fabian Weisenberger, der Hauskomponist, schrieb nicht nur eingängige Musik, sondern studierte die Lieder mit den kleinen Schauspielerinnen und Schauspielern auch ein. Hübsche Choreografien runden das Theaterstück ab.

Wichtig ist dem Spielleiter, dass jedes Kind im Ensemble eine Rolle hat, wie die Fledermäuse, die mit ständig wedelnden Armen in Diensten der bösen Fee stehen, oder die Bediensteten in Livree, die vorschriftsgemäß die Speisen servieren. Die Regie entschärft auch die im Märchen enthaltenen gruseligen Szenen, zudem ist die Inszenierung pädagogisch durchdacht. Denn welches Kind weiß heute, dass man zum Weben Spindeln braucht? Das wird erklärt. Sehenswert ist auch die farbigere Bühnenausstattung. Die Roben und Kostüme glänzen und glitzern in allen Farben. Lichtspiele machen die Märchenwelt perfekt. Sonderapplaus gibt es für Szenen, wenn die

ums Schloss nach oben wuchernde Hecke durchbrochen werden soll. Da grummelt die Musik in dunklen Tönen und Lichtreflexe blitzen auf. Eine nette Großmama erklärt vor dem Vorhang sitzend ihren beiden Enkeln den Zusammenhang des Märchens – ein gelungener Kunstgriff, um dem Inhalt zu folgen.

Das Finale ist zum Ritual geworden: Die Darstellerinnen und Darsteller bilden eine Pyramide und schmettern den Schlussong in den Saal. Es wird eifrig geklatscht, die Begeisterung ist kaum zu stoppen. Es ist ein Dank für einen märchenhaften Nachmittag.

Weitere Aufführungstermine: Freitag, 29. April, 16 Uhr, Samstag, 30. April, 15 Uhr, Sonntag, 1. Mai, 15 Uhr, Freitag, 6. Mai, 16 Uhr, Samstag, 7. Mai, 15 Uhr, und Sonntag, 8. Mai, 15 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf bei Schuhwerkstatt Trips in Vöhringen, Buch & Musik in Illertissen und Pepperonidesign in Weißenhorn.



Diese Schlusszene ist bei Spectaculum bei jeder Aufführung Ritual: Die Mädchen und Buben bedanken sich für den Beifall des Publikums. Foto: Ursula Katharina Balken